

29. August 2012 12:08 Uhr



Ehrenamt

Verein ist ein Stück heile Welt

Hubert Günther, Vorsitzender des SSV Illerberg-Thal: ein Mann mit ungebremstem Tatendrang Von Ursula Katharina Balken

Bild



Hubert Günther hat gut lachen, wenn er bei den nächsten Wahlen sein Amt abgeben will, hinterlässt er ein bestelltes Feld. Er ist trotz seiner 64 Jahre noch immer ein Intensivposten.

Vöhringen Herbert Günther ist ein Macher. Er organisiert und managt, packt an, wo es notwendig ist und hat als Vorsitzender des SSV Illerberg-Thal den Verein ein großes Stück nach vorn gebracht. Er fragt nicht nach Zeit- und Arbeitsaufwand, wenn ein Projekt ansteht, er lässt sich nur von dem Gedanken leiten, nutzt es dem Verein? Und wird etwas Neues geschaffen, dann geht es nur, „wenn ein intaktes, funktionierendes Gemeinwesen vorhanden ist“. Und das passt beim SSV. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Günther von Landrat Erich Josef Geßner mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Günther, jetzt 64 Jahre alt, ist gelernter Speditionskaufmann, kennt sich in Zahlen und Logistik aus, siedelte sich nach diversen berufsbedingten Umzügen in Illerberg an und war als Neubürger bereits eine Woche später Mitglied im Skiclub Vöhringen. Seine Maxime: Ich kann nicht warten, bis jemand auf mich zukommt, ich suche die Vereinsgemeinschaft.

ANZEIGE

Nach nur vier Jahren übernahm Günther den Skiclub Illerberg, eine damals kleine Abteilung des SSV Illerberg-Thal. Sie zählte gerade mal 32 Skifans. 14 Jahre danach, so lange führte er diese Abteilung, waren es 500 Mitglieder mit einer Schar geprüfter Skilehrer. Die Abteilung gilt nach Auskunft Günthers noch heute als eine der größten Skischulen im südlichen Landkreis, die sich dann auch als DSV-Skischule qualifizierte. Lebensbejahend, wie der SSV-Vorsitzende ist, initiierte er Faschingsbälle und mancherlei Veranstaltungen, die das Verständnis für die Gemeinschaft stärkten. 1999 übernahm er die Führung des Spiel- und Sportvereins.

Blickt er zurück, dann sagt er, „im Vereinsleben gab es in den vergangenen 30 Jahren eine ganze Reihe von Baustellen. Wir haben ein paar Millionen verbaut“. Die Mitglieder, so lobt er, waren immer mit einer hohen Eigenleistung dabei. Rechnet er alles zusammen, kommt er auf rund 25 000 ehrenamtlich erbrachte Stunden der Mitstreiter. „Selbstverständlich ist das aber nur, wenn das Klima innerhalb des Vereins stimmt.“

Moderne Kegelbahnen für Bundesliga-Training

Unter seiner Ägide und unter Mithilfe anderer Abteilungen entstanden drei Tennisplätze, das Sportheim wurde angepackt, das 1984 eingeweiht werden konnte, 1987 wurden zwei Kegelbahnen gebaut. Allerdings reichte deren Kapazität nicht lange aus. 1999 war Planungsbeginn für den Bau von vier neuen Kegelbahnen, die nach modernsten Gesichtspunkten entstanden. „Die Technik ist auch heute immer noch auf modernstem Stand, sodass einige Bundesligamannschaften zum Training nach Illerberg kommen.“ 2011 entstand das vierte Spielfeld für die Tennisabteilung. Und jetzt wird ein neuer Fußball-Trainingsplatz gebaut.

Wert hat Günther immer darauf gelegt, dass in den Abteilungen gut ausgebildete Leute ihr Wissen weiter gaben. „Ein Verein hat heute eine Vielzahl von Aufgaben. Galt früher das Hauptaugenmerk ausschließlich dem Wettspielbetrieb, so dient er heute als Sammelfeld verschiedener sportlicher und gesellschaftlicher Interessen, steht gleichermaßen für die Bewahrung von Werten und Tradition.“ Für Günther bietet ein Verein die Möglichkeit, ein Stückchen heile Welt zu erfahren.

Die Weichen für einen Stabwechsel sind bereits gestellt: Wenn Hubert Günther 65 Jahre alt wird, legt er die Vereinsführung in andere Hände. Aber mit seinem Tatendrang will er nach wie vor dem Verein zur Verfügung stehen. Zieht er ein Resümee, dann kommt er zu dem Schluss, dass die Familie ein fester Halt war, ohne den er die Arbeit nicht hätte bewältigen können. Ehefrau Gisela bestätigt, dass sie für die ambitionierte Tätigkeit ihres Mannes jede Menge Verständnis hatte. Abschließend verweist Günther noch darauf, dass das Vereinsheim seit 21 Jahren in festen Händen der Familie Aslanidis ist. Denn auch das sei ein Garant für einen guten Zusammenhalt im Verein.